

Reichtum und Macht

Reichtum und Macht sind oft verknüpft mit Angst und Rücksichtslosigkeit. Reichtum verleiht häufig Macht, aber die nicht immer Sicherheit, sondern die Angst, man könne sie verlieren. Macht kann wie eine Droge wirken, auf die man, erst einmal süchtig, nicht mehr verzichten kann. Das erklärt zum Teil die vielen Politiker, die nicht abtreten können, sondern sich an die Droge Macht klammern.

Um reich zu werden, entwickeln viele ihre Rücksichtslosigkeit, anstatt ihrer Fähigkeit mit zu empfinden und zu teilen. Das führt dazu, dass man sich von den Mitmenschen absondert, weil man etwas Besseres sein will, jemand der nichts mit dem "gemeinen Volk" zu tun haben will.

Man sieht das manchmal an Autos, die viel größer und eindrucksvoller sind, als eigentlich nötig, und den Fahrer und die Insassen von der Außenwelt trennen. Solche Fahrzeuge benötigen mehr Parkplatz und mehr Straßenraum, als einer Person eigentlich zu stünden. Es geht um Imponiergehabe, um Angeben und darum zu zeigen, dass man etwas Besseres ist. Hier zeigt sich, wie arm Reichtum macht. Arm an menschlicher Begegnung, arm an echten Freunden oder liebevollen Mitmenschen.

Der Reiche neigt dazu sich wie eine Spinne in ihrem Netz auf die Lauer zu legen, ob sich nicht eine Beute darin verfängt. Das ist eine Menschen-feindliche Gesinnung. Der Reiche bekommt auch nie genug. Er will noch reicher und mächtiger werden, obwohl er längst gemerkt haben könnte, dass das seine Unzufriedenheit nicht lindert.

Kein Wunder, dass die reichsten 10% für 77% der Umweltschäden verantwortlich sind. Sie meinen oft, dass sie sich etwas "gönnen" müssten, dass ihnen Luxus zustünde, weil sie ja dafür bezahlen. Dass über die Hälfte der Reichen das durch Erbschaften sind, und weniger durch eigene Leistung, wird gerne vergessen. Dass die Kinder der Reichen von Anfang an falsche Vorstellungen von der Welt bekommen und meinen ihnen stünde der Reichtum zu, obwohl sie dafür noch gar nichts getan haben, ist eine bedenkliche Nebenwirkung. Was macht es mit einem Kind, wenn es immer wieder in die elterliche Ferienwohnung im Süden Afrikas fliegt? Selbstverständlich möchte es diese Gewohnheit nicht missen. Aber es kann zunächst nicht erkennen, wie viele Menschen dafür arbeiten müssen, dass es dorthin fliegen kann. Es wird auch kaum erkennen, dass der Reichtum der Eltern entweder auf Geerbttem, oder auf der Ausbeutung anderer Menschen beruht. Jeder Aktionär beutet die Mitarbeiter der Firmen aus, von denen er

Aktien besitzt. Jeder Hausbesitzer beutet die Mieter aus, die in seinem Haus wohnen, zumindest, wenn er Gewinn machen will. Da gibt es welche, die eine Vierzimmerwohnung so aufteilen, dass sie die möblierten Zimmer einzeln zu sehr viel höherem Preis vermieten können.

Andere ergänzen ihre Vierzimmerwohnung um zwei weitere Wohnungen, so dass sie zu dritt zehn Zimmer und drei Balkone haben. Dass Andere deshalb keinen bezahlbaren Wohnraum finden, stört sie nicht. Aber sie wollen nicht, dass man schon am Klingelschild oder an den Briefkästen sieht, wie viel ihnen gehört und schreiben erfundene Namen dran. Reichtum kann so auch zur Unehrlichkeit führen. Wenn die nicht schon zuerst da war und man andere übervorteilte, um reich zu werden.

Wider Andere reißen Häuser ab, bevor der Denkmalschutz sie bewerten konnte, und lassen die Ruine oder Brache in bester Lage jahrelang ungenutzt. Sie können sich das offenbar leisten. Vielleicht sogar die Strafe für den nicht genehmigten Abbruch bezahlen, weil sie auf enorme Gewinne hoffen.

Manchmal geht das auch schief. Die Lenzhalde 101 wurde abgerissen, weil der neue Besitzer dort bauen wollte. Dann starb er und seither wächst an Stelle des ehemaligen Hauses Gras. Aber wieder wurde Wohnraum vernichtet. Alle Beispiele stammen aus Stuttgart.

Andere lassen Wohnungen leer stehen, weil sie die Mieteinnahmen nicht brauchen, oder zu bequem sind sich mit Mietern zu beschäftigen. Wenn jemand mehrere Wohnungen angeblich an Verwandte vermietet, um sie in Wirklichkeit leer stehen zu lassen, weil er Angst hat, das Mieter die schönen Wohnungen beschädigen könnten, dann zeigt das, zu welchen fragwürdigen Ansichten Reichtum führen kann und wie asozial manche Reiche im Lauf der Zeit geworden sind.

Das bedeutet nicht, dass es nicht auch unter den Armen sonderliche Einstellungen gäbe, aber die haben weniger Geld und damit Macht Schaden anzurichten.